

## Taizéfeier vom 28. Januar 2018 in Möriken:

**Gott spricht: Ich werde den Dürstenden aus der Quelle des lebendigen Wassers geben umsonst. Offb 21,6 (Jahreslosung 2018)**

Wasser umesuscht. Isch das en Witz?!

Wasser isch doch umesuscht. Gratis chunt's us em Hahne. Fascht a jedem Brunne chamers trinke. Eifach so – umesuscht.

Das simmer eus gwöhnt.

Jede Tag Tusche isch für vili säbstverständlich.

Mir spüeled sogar s'WC mit Trinkwasser. Es hät gnueg – aus wänn's nöd ganz gratis isch.

Doch obwohl's eso isch, griifed mängi Lüüt für i Fläschli abgfüllti Edelwasser immer tüüfer id Täsche.

Anderi händ's ehner mit em Motto:

Save the water – drink champagne: Spar Wasser – trink Champagner.

Ja, wänn de Champagner umesuscht wär! Eau de Vie – Läbeswasser – so heissed ja uf Franzöisch Schnäps.

Da würded mängi wiit laufe defür.

Doch für de Wert vom Wasser händ mir im Wasserschloss vo Europa keis usprägs Gspüri.

Debi wird Wasser s'neue brännende Thema vo de Zuekunft. Wasser wird für en Teil vo de Mänschheit unerschwinglich.

Wämmer d'Stichwort Wasser und Börse im Internet suecht, dänn findet mer:

«Wasseraktien liefern sprudelnde Gewinne.» «So investierst du in die wertvollste Flüssigkeit der Welt».

Well Wasser Läbesgrundlag isch und well d'Nachfrag dena stiigt, chamer mit Wasser Gäld mache.

Nume 3 Prozänt vom ganze Wasser uf de Erde isch Süesswasser. Und dadevo siged nume öppe 0.5 Prozänt geignet als Trinkwasser.

Zwar langi s'Wasservorkomme au i Zuekunft – aber d'Verteilig vom Wasser wird je länger je mee es Problem.

So hät am WEF z'Davos d'Hindou Oumarou Ibrahim us Tschad gseit, i irem Land seged i de letschte 40 Jahr 90 Prozänt vo de Wasserreserve verschwunde. D'Rägeziite, wo früener 6 Monet lang gange sind, gönd hüt nume na 2-3 Monet.

Kapstadt kämpft im Momänt mit ere akute Wasserknappheit. D'Behörde vo Südafrika gönd devo us, dass d'Küstestadt im April kei Süesswasser me htät. Grund für die extremi Trocheheit seg de Klimawandel.

Wie müend sich d'Mänsche da sehne nach em läbige, läbesspändende Nass. Was für es Fäscht, wänn's nach langer Trocheziit äntli äntli wieder rägnet.  
Und wie chostbar isch da jedi chlinsti Quälle, wo zum Bode us chunt.

Chind – au bi eus – fiired mängisch s'Wasser. Si gumped i jede Tümpel, pflotschet dur Bächli, chönd stundelang im Wasser verwiile. Mini Tochter zum Biispiil hät sich e Ziit lang i jedes na so chalti Wasser gstürtz, hät drin umegschwaderet und taucht und isch restlos uusglaa und sälbstvergässe gsi.

Wasser isch Läbe. Kei Wasser isch Tod. Läbeswasser umesuscht heisst Läbe für alli.

Was gäbt's für es bessers Bild für Grächtigkeit – für e Wält, wo alli s'gliche Läbesrächt händ?

E Quälle, wo nöd versiiegt und wo alli jederziit zuenere gaa chönd ire Durscht go stille?  
Eso, heisst's i de Offebarig – im letschte Buech vo de Bible, isch Gott – und d'Wält, wie si nach em Wille vo Gott sell si.

Für Theologe vo de früehe Chile isch Wasser es Symbol gsi für die Trinität/Dreifaltigkeit: Gott: Drei in eim – eis i drüü. Wie Wasser flüssig – als Dampf – und als Iis.

Es isch es Sehnsuchtsbild, wo d'Offenbarig zeichnet, vondere neue Wält im Sinn vo Gott. Es gaan um de Durscht nach eme andere Läbe – für alli. Es Läbe, wo Mänsche ire Durscht chönd stille – de körperlichi und au de seelisch Durscht.

Dass de körperlichi Durscht cha glöscht werde, dadefür chönd mit alli Sorg träge. Zum de inneri Durscht lösche, törfed mir zu Gott als Quälle vom Läbe cho. Immer.

Umesuscht. Eifach so. Amen